

## Medienspiegel vom 06.09.2016 bis 21.09.2016

Dieser elektronische Medienspiegel dient ausschließlich internen Informationszwecken;  
er darf nicht vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.

Niedersächsische Sparkassenstiftung  
Martina Fragge . Leitung Kommunikation  
Schiffgraben 6 - 8 . 30159 Hannover  
0511 / 3603 - 494 . [martina.fragge@svn.de](mailto:martina.fragge@svn.de)

# Inhaltsverzeichnis

## Thema: Musik - Niedersächsische Musiktage

21.09.2016	Hannoversche Allgemeine Zeitung: <b>Singendes Bühnenbild</b> .....	<b>3</b>
20.09.2016	Goslarsche Zeitung: <b>Ein bewegtes Konzert zum Sattsehen</b> .....	<b>4</b>
20.09.2016	Neue Presse - Hannover: <b>Romeo tanzt Hip-Hop</b> .....	<b>5</b>
14.09.2016	facebook.com: <b>Photo: Niedersächsische Musiktage</b> .....	<b>6</b>
14.09.2016	Goslarsche Zeitung: <b>Romeo und Julia tanzen Hip-Hop</b> .....	<b>7</b>
07.09.2016	Extra am Mittwoch (Goslar): <b>Tanz- ünd Chorprojekt</b> .....	<b>8</b>
06.09.2016	Hannoversche Allgemeine Zeitung: <b>Scharfe Kontraste</b> .....	<b>9</b>
01.09.2016	Stadtkind: <b>30. Niedersächsische Musiktage</b> .....	<b>10</b>

Medienquelle: Print  
Seitenstart: 7  
Auflage: 507.088  
Anzahl der Zeichen: 2773  
Autor: Claus-Ulrich Heinke

AÄW: 13.398,23€  
Auch erschienen in: HAZ - Anzeiger für  
Burgdorf, HAZ - Anzeiger für Lehrte, HAZ  
- Calenberger Zeitung, HAZ - Deister-  
Anzeiger, HAZ - Leine-Zeitung (Garbsen/

Seelze), HAZ - Leine-Zeitung (Neustadt/  
Wunstorf), HAZ - Nordhannoversche  
Zeitung, HAZ Leine-Nachrichten, Laatzen

## Singendes Bühnenbild

Der Landesjugendchor präsentiert ein Romeo-und-Julia-Projekt bei den Niedersächsischen Musiktagen

Von Claus-Ulrich Heinke

Das war nicht einfach nur ein Konzert, was bei den Niedersächsischen **Musiktagen** in der Orangerie zu erleben war: In einem bewegenden Zusammenspiel von Chorgesang, Tanz und Sprache entstand mit den "Balkonszenen" vielmehr ein Gesamtkunstwerk zur Geschichte von Romeo und Julia. Die Akteure waren die etwa 60 Mitglieder des Landesjugendchores mit ihrem Dirigenten Jörg Straube, die Tänzerin Katharina Meves, der Breakdancer Gabriel Frimpong und ein kleines instrumentales Renaissanceensemble aus zwei Violinen, Viola da Gamba und Chitarrone.

Regisseurin Louise Wagner erzählt in der einstündigen Inszenierung nicht die tragische Geschichte des berühmten Liebespaares. Vielmehr geht es ihr um die allgemeinen Bewegungen und Gefühle, die hinter der Geschichte zu erkennen sind: Sehnsucht, Annäherung, Entfernung, Verschmelzung auf der einen Seite, Versagen, Trennung, Schmerz und Tod auf der anderen Seite.

Der Chor, in stilisierten Renaissancekostümen gekleidet, ist wie das Tanzpaar fast immer in Bewegung. Mal umkreist er das tanzende Paar, mal öffnet er neue Räume für neue Aktionen der beiden und wird so zum singenden Bühnenbild. Der Gesang ist von außerordentlicher Schönheit: Jörg Straube hat aus den Mitgliedern des Landesjugendpreises ein Ensemble geformt, das in allen Stimmen ausgewogen klingt und vom zarten Piano bis zum kräftigen Forte alle Anforderungen der Musik erfüllt. Im Mittelpunkt stehen Gesänge aus Claudio Monteverdis Madrigalbuch. Die ausdrucksstarke Gestaltung kann schon sehr zu Herzen gehen, aber mit John Dowlands sehnsuchtsvollem Madrigal "Come Again", gesungen mit im Raum verteiltem Echo-Chor, gelingt dem Chor ein geradezu zu Tränen rührender Augenblick.

Zu Beginn setzt der Chor mit dem A-cap-pella-Meisterwerk des Finnen Einojuhani Rautavaara "Die erste Elegie" aus Rilkes "Duineser Elegien" einen gewichtigen thematischen Akzent. Schritt für Schritt den ebenerdigen weißen Bühnenraum füllend singen die konzentriert agierenden Jugendli-

chen den Rilke-Text mit seinen vieldeutigen Bildern über die Spannungen zwischen diesseitiger und jenseitiger Welt, zwischen Unvollkommenheit und Vollkommenheit und zwischen Vergeblichkeit und Erfüllung.

Mit ebenso prächtiger Klangentfaltung setzt der Chor mit Ralph Vaughan Williams' "No Longer Mourn for Me", einem Sonett von Shakespeare, den Schlusspunkt. Die Worte "Lass doch das Trauern, wenn ich von dir ging" beenden dieses ungewöhnliche und begeisternde Konzert.

Am Sonnabend, 24. September, gibt es bei den **Musiktagen** Mozarts Oper "La finta giardiniera" mit Musica Assoluta in Rinteln und am Sonntag auf Schloss Ippenburg in Bad Essen, Karten: (08 00) 45 66 54 00.

Bewegend: Katharina Meves und der Landesjugendchor in der Orangerie. Foto: Pasca

Copyright 2016 PMG Presse-Monitor Deutschland GmbH und Co. KG



## Ein bewegtes Konzert zum Sattsehen

Niedersächsische Musiktage: Landesjugendchor singt und tanzt hinreißend zu Leitthemen aus "Romeo und Julia"

Von Julia Dührkop

*Goslar.* Es war ein Konzert, bei dem die Augen des Publikums mehr herausgefordert wurden als die Ohren. Als Zuhörer hatte man fast Sorge, etwas zu verpassen, weil die Themen der Musik ständig in neuer Choreographie dargeboten wurden. Durch das Zusammenspiel von Chorklang und Tanz in der Aufarbeitung des Bergbaumuseums Rammelsberg kamen am Freitagabend die großen Themen aus "Romeo und Julia" besonders intensiv zum Ausdruck.

"Balkonszenen" war das Programm des Landesjugendchors Niedersachsen unter Leitung von Professor Jörg Straube überschrieben. Es war Part der Niedersächsischen **Musiktage**, die von der Sparkassenstiftung sowie der örtlichen Sparkasse Goslar/Harz initiiert und getragen werden. Das Festival steht unter dem Motto "Leidenschaft", und da ist das Liebesdrama geradezu prädestiniert, aufgeführt zu werden. Katharina Meves und Gabriel Frimpong drückten das Seelenleben des weltbekannt-

en Liebespaares in fließenden Bewegungen und modernem Tanz aus. In vielen Augenblicken wurde eine große Innigkeit zwischen dem Paar spürbar.

### Eindrucksvoller Prolog

Beweglichkeit war auch vom Publikum gefordert: Nicht nur, dass es Treppenstufen oder den Schrägaufzug zum Spielort nutzen konnte, sondern diejenigen, die auf den Papphockern saßen, haben sich schnell gedreht, als der Überraschungscoup gelang und der Chor nicht wie erwartet Aufstellung nahm, sondern zum Prolog auf und an den Maschinen Position bezog. Ein eindrucksvolles Szenenbild zur Eröffnung, zu der "Die erste Elegie" des finnischen Komponisten Einojuhani Rautavaara erklang.

Von den Tänzern getrieben, baute sich der Chor dann auf dem eigentlichen Bühnenplatz auf - war aber fast die gesamte Aufführungsdauer von einer Stunde ohne Pause und Zwischenapplaus in Bewegung. Die besondere Herausforderung trotz Choreogra-

phie einen homogenen Chorklang zu behalten, gelang überraschend gut. Wobei es szenisch dargebotene Lieder gab, bei denen unwillkürlich einzelne Chorstimmen solistisch herausstachen. Nicht nur dadurch wurde die beeindruckende Stimmqualität deutlich. Glasklare Stimmen, die sehr sicher geführt wurden. Interpretiert wurden Madrigale von Monteverdi sowie Lieder von John Dowland und Ralph Vaughan Williams. Bezaubernd, wie aus der Zeit gefallen, gefielen die jungen Sänger in der Kostümierung: Während die Frauen in Reifröcken, roten Bauchbinden und mit Perlen dekorierten Flechtfrisuren bestachen, trugen die Männer schwarze Tuniken zu Strumpfhosen sowie hanseatische Halskrausen. Eine deutliche Reminiszenz an Shakespeares Zeit. Unter der Regie von Louise Wagner, Ur-Ur-Enkelin Richard Wagners, wurde das Konzert zum herausragenden Ereignis.

Copyright 2016 PMG Presse-Monitor Deutschland GmbH und Co. KG

Medienquelle: Print  
Seitenstart: 16  
Auflage: 182.372  
Anzahl der Zeichen: 2270  
Autor: Christian Seibt

AÄW: 6.803,06€  
Auch erschienen in: Neue Presse -  
Anzeiger Lehrte/Sehnde, Neue Presse -  
Calenberger Zeitung, Neue Presse -  
Deister-Anzeiger, Neue Presse - Leine-

Zeitung Garbsen/Seelze, Neue Presse -  
Leine-Zeitung Neustadt/Wunstorf, Neue  
Presse - Nordhannoversche Zeitung, Neue  
Presse Anzeiger für Burgdorf Uetze

## Romeo tanzt Hip-Hop Shakespeare bei den Niedersächsischen Musiktagen in der Orangerie

von christian seibt

HANNOVER. Das wohl berühmteste Liebespaar der Weltliteratur darf bei den 30. Niedersächsischen **Musiktagen** mit dem diesjährigen Motto "Leidenschaft" natürlich nicht fehlen.

Mit "Balkonszenen - ein TanzChor-Projekt zu Romeo und Julia" präsentierten der Landesjugendchor, die Choreografin Louise Wagner, ein Kammermusikquartett und ein Tanzpaar ihre einstündige Version von Shakespeares Liebestragödie - auf großer Bühne in der ausverkauften Orangerie Herrenhausen.

Es beginnt vielversprechend. Schon das deutschsprachige Chorwerk "Die erste Elegie" (1993) des finnischen Komponisten Einojuhani Rautavaara (1928-2016) geht unter die Haut. Der gut 60-köpfige, gemischte Chor (Leitung: Jörg Straube) singt exzellent, tolle Stimmen, differenzierte Stimmaufteilungen. Ein wunderbarer Klangkörper,

der mit den Instrumenten schön harmonisiert.

Die Sänger, eingekleidet wie zur Zeit Shakespeares (Reifröcke, Halskrausen), bilden mit roten und gelben Leibbinden die beiden verfeindeten Familien Montague und Capulet. Zudem lässt Wagner (Ur-Ur-Enkelin Richard Wagners) den Chor oder Teile davon auch agieren - Positionswechsel, choreografisches Gehen beim Singen, kleine textlose Schauspieleinlagen. Berührend gesungene Madrigale von Monteverdi, wie "Ardo, avvampo (mi struggo!)" („Ich brenne, in den Flammen schmelze ich dahin“), folgen.

Musikalisch ist das ein Genuss, choreografisch weniger. Allein, es fehlt beim Paar Katharina Meves (Julia) und Gabriel Frimpong (Romeo) die tänzerisch ausgedrückte Leidenschaft, das spürbare Brennen füreinander.

Laut Vorankündigung gehts hier auch um den "ewigen Kampf von Ordnung, Anstand

und Disziplin gegen Rausch, Exzess und Unvernunft", letztere drei werden in der Tanzperformance weniger deutlich, wie auch Sehnsucht, Trennungsleiden, die innerliche Zerrissenheit der Liebenden.

Dabei gibt es schon Gelungenes: Meves' Abklettern des Tribünengeländers - dabei Shakespeare englisch rezitierend, Frimpongs gekonnt akrobatische Hip-Hop-Tanzelemente (Saltos, Handstand), ihre Zeitlupebewegungen. Aber: Es knistert und fesselt eben nicht. Das ist schade. Am Ende trotzdem kräftiger Applaus mit Jubel.

HHH HH

WIE KOMMEN SIE ZUSAMMEN? Julia (Katharina Meves) und Gabriel Frimpong (Romeo).

Copyright 2016 PMG Presse-Monitor Deutschland GmbH und Co. KG

**Thema: Musik - Niedersächsische Musiktage**

14.09.2016 | facebook.com



Medienquelle: Internet  
Anzahl der Zeichen: 274

Autor: Niedersächsische Musiktage

## Photo: Niedersächsische Musiktage

### Artikel im Web

Auch in diesem Jahr gibt es wieder tolle vivam.-Workshops - zum Beispiel begleitend zu dem TanzChor Projekt "Balkonszenen", das am kommenden Freitag in Goslar zu sehen ist. weitere Informationen zum...



## Romeo und Julia tanzen Hip-Hop

### 30. Niedersächsische Musiktage: Das besondere Chorprojekt "Balkonszenen" wird am Rammelsberg aufgeführt

Von Silja Meyer-Zurwelle

*Goslar.* Das Rammelsbergwerk wird am kommenden Freitag, 16. September, innerhalb der 30. Niedersächsischen **Musiktage** zum Schauplatz eines der berühmtesten Dramen: Mit dem Tanz-Chor-Projekt "Balkonszenen" zu Romeo und Julia wird die tragische Geschichte der beiden Liebenden in einer neuen Inszenierung auf der Reagenzienbühne aufgeführt. Diese befindet sich im Bereich der Aufbereitung und ist über die Treppen oder den Schrägaufzug zu erreichen. Für die Fahrt mit dem Aufzug wird ein frühzeitiges Erscheinen empfohlen.

Das beliebte Shakespeare-Stück könnte kaum besser passen, haben sich die **Musi-**

**ktage** in ihrem Jubiläumsjahr doch dem Thema Leidenschaft verschrieben. So ist ein Projekt entstanden, das sich dem Drama sowohl musikalisch, als auch tänzerisch nähert.

Die Musik kommt vom Niedersächsischen Landesjugendchor, der unter der Leitung von Jörg Straube Madrigale von Claudio Monteverdi mit Werken von John Dowland, Ralph Vaughan Williams und dem finnischen Komponisten Einojuhani Rautavaara kombiniert. Letzterer ist im Juli verstorben und war einer der bedeutendsten finnischen Komponisten der Moderne.

In der Rolle des Romeos wird der Tänzer Denis "Kooné" Kuhnert neben Katharina

Meves als Julia zu sehen sein. Die Choreografie hat mit Louise Wagner die Ur-Ur-Enkelin Richard Wagners übernommen. Sie lebt und arbeitet als freischaffende Choreografin in Berlin. Für das "Balkonszenen"-Projekt hat sie Ballettfiguren mit Hip-Hop-Elementen verbunden. Das Konzert beginnt um 20Uhr.

Eintrittskarten für diese außergewöhnliche Veranstaltung gibt es unter anderem bei der Goslarschen Zeitung, der Sparkasse Goslar und der Touristinformation zu Preisen zwischen 17 und 22 Euro. Franz Bischof

Sängerinnen des Landesjugendchors Niedersachsen bei einem ihrer Konzerte Anfang August. Foto: Bischof



## Tanz- und Chorprojekt

GOSLAR. Romeo liebt Julia, Julia liebt Romeo, doch ihrer grenzenlosen Zuneigung stehen gesellschaftliche Zwänge gegenüber.

Ein Tanz-Chorprojekt zur Tragödie aus der Feder Shakespeares steht auf dem Plan der 30. Niedersächsischen Musiktage, initiiert von der Sparkassenstiftung, am Freitag, 16. September, im Besucherbergwerk Rammelsberg.

Ab 20 Uhr empfinden unter dem Titel „Balkonszenen“ der Landesjugendchor Niedersachsen und zwei Tänzer unter Regie der Choreografin Louise Wagner die Zeit Shakespeares und des Komponisten Monteverdi nach.

Karten dafür gibt es im Vorverkauf bei der Goslarischen Zeitung, der Sparkasse Goslar/Harz, bei der Tourist-Information sowie direkt am Rammelsberg.



Medienquelle: Print  
Seitenstart: 7  
Auflage: 507.088  
Anzahl der Zeichen: 3041  
Autor: Jörg Linnhoff

AÄW: 14.500,35€  
Auch erschienen in: HAZ - Anzeiger für  
Burgdorf, HAZ - Anzeiger für Lehrte, HAZ  
- Calenberger Zeitung, HAZ - Leine-  
Zeitung (Garbsen/Seelze), HAZ - Leine-

Zeitung (Neustadt/Wunstorf), HAZ -  
Nordhannoversche Zeitung, HAZ Leine-  
Nachrichten, Laatzen

## Scharfe Kontraste

Martin Grubinger eröffnet die Niedersächsischen Musiktage in Einbeck

Von Jörg Linnhoff

Bevor die Bühne dem Star-Perkussionisten Martin Grubinger gehört, haben die Schlagzeuger von morgen ihren Auftritt. Zur Eröffnung der 30. Niedersächsischen **Musiktage** präsentieren Schüler der Berufsbildenden Schule Einbeck unter Einbindung mehrerer Flüchtlingsklassen eine beeindruckende Perkussion-Vorstellung auf einem selbst konstruierten "Soundmobil" im Hof des PS-Speichers. Eine zwei Meter hohe und fünf Meter breite Schrottskulptur wurde von den Jugendlichen entworfen, gebaut und zum Klingeln gebracht. Und zum Ende der Vorstellung bekommen sie Unterstützung von Martin Grubinger und seinem Ensemble Percussion Planet.

In der neuen Konzerthalle des PS-Speichers präsentierten Grubinger und sein fünfköpfiges Ensemble dann ein anspruchsvolles Programm: Gemeinsam mit dem Trio Boris Brovtsyn, Violine, Alexey Stadler, Violoncello, und Per Rundberg, Klavier, verbanden sie eine Bearbeitung von Dmitri Schostakowitschs 15. Sinfonie mit dem rhythmisch hochkomplexen Werk "Pléiades" für sechs Schlagzeuger von Iannis Xenakis. Beide Werke entstanden in den Siebzigerjahren.

Fast übergangslos trugen die Musiker jeweils einen Satz der beiden Werke im Wechsel vor. Xenakis hat die Reihenfolge seiner Sätze den jeweils Vortragenden überlassen. Grubingers Ensemble begann mit "Claviers" (Tasten). Marimbafon, Xylofon und Vibrafon tönnten dabei mal zart und dann wie in einem organisierten Chaos mit fließenden, kräftigen Anschlägen.

Sehr lebhaft, fast fröhlich wirkte dagegen der erste Satz von Schostakowitsch mit seinem bekannten Zitat aus Rossinis Ouvertüre zu "Wilhelm Tell". Schostakowitsch hatte die Sinfonie schon in der ursprünglichen Fassung fast kammermusikalisch mit umfangreichem Schlagwerk angelegt. Sehr harte, metallische, fast schmerzhaft Klänge dann in Xenakis' "Météaux" (Métall), die in einer Art ungeordnetem Glockengeläut enden. Zarte Piano- und Violin Klänge bauten zu Beginn des zweiten Satzes von Schostakowitsch im Einklang mit dem klagenden Violoncello eine getragene Spannung auf.

Überhaupt lebte der gesamte Vortrag von den teils heftigen Kontrasten und ständigen Wechseln der Instrumente unter den perfekt harmonierenden Perkussionisten. Sensibel

und feinfühlig kam das Spiel des Klaviertrios dazu. Im letzten Satz des Werkes von Xenakis werden große Trommeln mit Urgewalt bearbeitet und zu einem rollenden, fast bedrohlichen Rhythmus, als zöge ein Unwetter auf. Das Zusammenspiel der sechs Perkussionisten kam dem Wirken einer Maschine gleich. Unter großem Applaus endete das Konzert mit Astor Piazzollas "Libertango".

Die Niedersächsischen **Musiktage** dauern bis zum 2. Oktober. Das Abschlusskonzert mit dem Trio des Kontrabassisten Avishai Cohen und dem Stuttgarter Kammerorchester beginnt um 17 Uhr in der Orangerie Herrenhausen. Dort präsentiert der Landesjugendchor am 18. September, 17 Uhr, auch sein Tanz-Chor-Programm "Balkonszenen". Karten und vollständiges Programm unter Telefon (08 00) 45 66 54 00.

Hoch konzentrierter Vortrag: Martin Grubinger. Foto: Linnhoff

Copyright 2016 PMG Presse-Monitor Deutschland GmbH und Co. KG



Medienquelle Print  
Seitenstart: 77  
Ausgabe 9/2016

Auflage: 10.000  
Anzahl der Zeichen: 3991  
Autor: Janina Martens

AÄW: 1.035,36€

## FESTIVAL

# 30. Niedersächsische Musiktage

„Die Musik ist die Sprache der Leidenschaft“, wusste schon der Komponist Richard Wagner. Bei den diesjährigen Niedersächsischen Musiktagen steht das Thema „Leidenschaft“ im Mittelpunkt des Konzertprogramms: Zum 30. Jubiläum des landesweiten Festivals präsentieren renommierte Künstlerinnen und Künstler vom 3. September bis 2. Oktober, was Leidenschaft und Hingabe in der Musik für sie bedeuten.

Janina Martens

Die Niedersächsischen Musiktage haben klein angefangen – mit einem Pilotprojekt von gerade einmal neun Konzerten. Doch das ist schon lange her. Seit seinem Gründungsjahr 1987 ist das Festival der Niedersächsischen Sparkassenstiftung stetig gewachsen und mittlerweile ein echtes Großereignis: Unter der Intendanz von Katrin Zagrosek finden bei den diesjährigen Musiktagen etwa fünfzig Konzerte in großen und kleinen Orte in ganz Niedersachsen statt. Exklusiv für die Musiktage entwickeln die Künstler jeweils neue, ungehörte Konzertprogramme, die auf musikalische Weise verschiedene Facetten des diesjährigen Festivalthemas „Leidenschaft“ beleuchten.

So trifft zum Beispiel bei der Veranstaltung „Bilder, Töne, Emotionen“ am 15.09. um 19.30 Uhr die Leidenschaft für Musik auf die Leidenschaft für Bilder: Volker Gerling lässt seine fotografischen Daumenkinos Ge-

schichten von besonderen Begegnungen erzählen und die Musiker des Ensembles Faltenradio entlocken dazu ihren Klarinetten Musik zwischen Klassik, Klezmer, Jazz und Volksmusik. Das Konzert findet im Klosterstollen Barsinghausen statt, einem mehrere Jahrhunderte alten Bergwerk. Dies ist nicht die einzige besondere Spielstätte, die Intendantin Katrin Zagrosek diesmal für die Musiktage ausgewählt hat: Auch auf Schloss Ippenburg, auf alten Landgütern, im ehemaligen Landtagsgebäude von Oldenburg und sogar auf einem Obsthof in Jork erklingt bei dem Festival Musik.

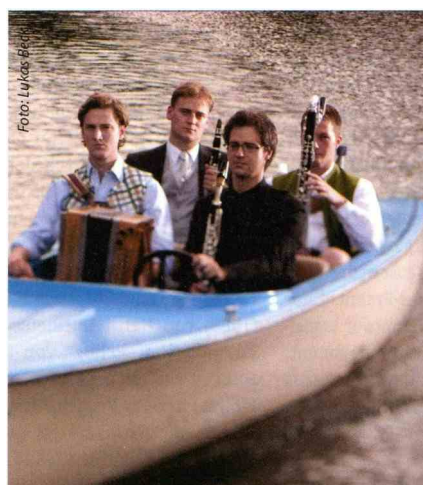
Natürlich kommen die Niedersächsischen Musiktage auch in ihre Landeshauptstadt, nach Hannover: Am 18.09. um 17 Uhr findet der Inbegriff leidenschaftlicher Weltliteratur seinen Weg in die Orangerie Herrenhausen: Shakespeares „Romeo und Julia“ ist der Ausgangspunkt für „Balkonszenen“, ein TanzChor-Projekt des Landesjugendchores Niedersachsen. Unter der musikalischen Leitung von Jörg Straube singt der Landesjugendchor Werke des kürzlich verstorbenen, finnischen Komponisten Einojuhani Rautavaara sowie von Claudio Monteverdi. Dazu erwecken zwei Tänzer das bekannteste Liebespaar der Welt zum Leben – in einer Choreographie von Louise Wagner, die Ballett und Hip Hop miteinander vereint.

Zwei Tage später, am 20.09., bietet sich

die Gelegenheit, die Mittagspause mit „Liedern der Leidenschaft“ zu verbringen: Um 13 Uhr entführen Tenor Simon Bode und Pianist Nicholas Rimmer ihre Zuhörer im Sparkassen-Forum am Schiffgraben in die Epoche der Romantik: Die beiden jungen Künstler interpretieren Stücke von Felix Mendelssohn Bartholdy, Hugo Wolf und Erich Wolfgang Korngold – musikalische Nachdichtungen romantischer Lyrik von Heinrich Heine bis Eduard Mörike.

Schließlich, nach vier Wochen voller Konzerte, kommen die Niedersächsischen Musiktage dann am 02.10. um 17 Uhr im Großen Sendesaal des NDR zu einem emotionsgeladenen Abschluss: Das Avishai Cohen Trio tritt gemeinsam mit dem Stuttgarter Kammerorchester auf. Mit an Bord ist selbstverständlich auch Avishai Cohen selbst, der mit dem ECHO Jazz-Preis gekürte Kontrabassist und Sänger aus Israel. Der Titel dieses letzten Musiktage-Konzertes lautet „Voller Hingabe“. Das passt nicht nur zum thematischen roten Faden der diesjährigen Musiktage – Hingabe und Leidenschaft sind auch wichtige Zutaten, die Organisatoren, Mitarbeiter, Künstler und Zuschauer beisteuern müssen, damit ein solches Festival immer wieder aufs Neue gelingen und die rund 47.000 Quadratmeter eines ganzen Bundeslandes mit besonderen Musikerlebnissen versorgen kann.

Karten und Informationen zu den Niedersächsischen Musiktagen unter [www.musiktage.de](http://www.musiktage.de) und 0800/45665400



Das Ensemble Faltenradio